

braunen oder gelbbraunen Fleckenmine, in welcher die Exkremente in unregelmäßigen Häufchen abgelagert werden. Durch diese Lagerung der Kotmassen sowie durch die stets an einer Mittelrippe des Blattes liegende Mine unterscheidet sich diese Art von *ignobiella* (Nr. 31). Kokon muschelförmig, hellrot bis gelbbraun.

25. *Nitidella Hein.* Mine stets am Blattrand: sie beginnt wie bei den meisten Nepticuliden als feiner Gang, der sich zu einer dunkelbraunen Fleckenmine erweitert: Kotlinie dunkel, in der Mitte. Raupe in der ersten Hälfte Juli.

26. *Oxyacanthella Stt.* Die Raupe erscheint in doppelter Generation (Juli und September) und findet sich auch häufig in den Blättern des Apfelbaumes. Sie ist mehr oder weniger lebhaft grasgrün, hat einen bräunlichen Kopf und ebenso gefärbte Mundteile. Sie miniert in einer Gangmine, die je nach der Größe des Blattes mehr oder weniger zahlreiche Windungen aufweist; so ist die Mine im Apfelblatt stets ein längerer, mehr gestreckter und nur ein paarmal umgebogener Gang, während sie in den um soviel kleineren Weißdornblättern in zahlreichen, oft dicht aneinanderliegenden, in einzelnen Fällen in fast spiralig angeordneten Windungen angelegt wird. Anfangs ist die Mine ganz vom Kote ausgefüllt, später, sobald sie sich erweitert, liegt derselbe als feine dunkle Linie in der Mitte. Kokon oval, grünlichbraun.

27. *Nylandriella Tystr.* Nach Schütze auch an Weißdorn. Raupe lichtgrün in vielfach geschlängelter Gangmine, die meist an der Mittelrippe beginnt und in der Mitte die feine braune Kotlinie zeigt. Häufiger an *Sorbus aucuparia*.

28. *Regiella Hs.* Die gelbliche Raupe besitzt einen lichtbraunen Kopf und einen schwach rotgelb durchschimmernden Darmkanal. Sie miniert im Juli und Oktober in einer anfangs stärker geschlängelten, später mehr geraden, ziemlich breiten Gangmine mit in der Mitte liegender Kotlinie. Die Mine folgt anfangs ganz streng dem Blattrande, sie ist kleiner und zierlicher als jene der *gratiosella* (Nr. 29). Kokon rotbraun, ziemlich flach.

29. *Gratiosella Stt.* Im Gegensatz zur vorigen Art, legt das gelbe Räupecchen seine Mine nicht am Blattrande, sondern in der Blattspreite an; die Mine beginnt als ein sehr feiner, stark geschlängelter Gang, der später breiter und langgestreckt wird und sich zu einer grünlichgelben Fleckenmine erweitert. Die dunkelbraune, ziemlich schmale Kotlinie verläuft mehr oder weniger unregelmäßig, läßt aber zumeist in ihrem Verlauf die Ränder des Ganges frei. Die Raupe lebt im Juli und September und verpuppt sich in einem blaß- oder gelblichrötlichen, ziemlich flachen Kokon.

30. *Prunetorum Stt.* Nach Sorhagen findet sich die hauptsächlich auf *Prunus spinosa*, *avium*, *cerasus* vorkommende Art auch an Weißdorn und zwar zumeist in Büschen, die mehr im Schatten stehen. Die Mine besteht im Anfang aus mehreren mehr oder weniger dicht gedrängten spiralgewundenen Windungen, die einen runden Fleck bilden, von dem dann meist zuletzt ein kurzer Gang in das Blatt hineingeht. Die anfangs hell-, später dunkelgraue Kotlinie füllt die Windungen

fast vollständig aus, wodurch die einzelnen Spiralen schwer zu unterscheiden sind. Raupe trübgrün, auf dem zweiten Segment etwas dunkler, Kopf braun mit zwei von den Mundteilen ausgehenden rötlichen Linien, im Juni und Herbst. Kokon unregelmäßig, oval, ockerbis blaßrötlichgelb.

31. *Ignobiliella Stt.* Die Raupe Juli, August und Ende September auch an *Hippophaë rhamnoides* in einer Fleckenmine von blaßgelber Farbe am Blattrande, die nur von geringen Kotmengen, die in unregelmäßigen Häufchen abgelagert werden, erfüllt ist.

32. *Atricollis Stt.* Die grünlichgelbe Raupe besitzt einen schwarzen Kopf und solche Nackenflecke. Die Mine, die jener von *gratiosella* (Nr. 29) und *regiella* (Nr. 28) ähnlich ist, ist eine Gangmine, die längs des Blattrandes sehr dünn beginnt, mit schwarzbraunem Kot erfüllt ist, sich nach einer Länge von ca. 2 cm erweitert und oft dann einen braungrünen Fleck bildet, der in der Mitte die dünne Kotlinie aufweist. Der Kokon ist schwärzlichgrün, rundlich. In doppelter Generation im Juli und Oktober, auch an *Pyrus malus*, *communis* und *Prunus spinosa*.

33. *Aterrima Wck.* Raupe im September in einer der vorigen Art ähnlichen Mine. (Eine Beschreibung der Raupe und deren Lebensweise fehlt.)

#### **Dryas octopetala**, Silberwurz.

34. *Dryadella Hofm.* Die gelbe Raupe miniert im September anfangs in einer sehr feinen, dem Blattrand entlang laufenden Gangmine, die sich dann später zu einer großen, gelben Fleckenmine erweitert, in welcher die dunklen Kotmassen unregelmäßig abgelagert werden. Kokon bräunlich.

#### **Fagus sylvatica**, Rotbuche.

35. *Turicella HS.* Die blaß grünlichgelbe Raupe im Juli und Oktober in langer, unregelmäßig gewundener Gangmine. Kokon stark gewölbt, ockergelb.

36. *Hemargyrella Z.* Raupe im Juli und Oktober in einer Gangmine, die jener von *glutinosae Stt.* (Nr. 10) sehr ähnlich ist.

37. *Basalella HS.* (*tityrella Stt.*) Raupe blaß grünlichweiß mit grünlichbraunem Rückengefäß, Kopf blaß bräunlich mit rötlichbraunen Rändern und eben solchen Mundteilen. Die anfangs sehr feine, später sich erweiternde Gangmine mit vielen Windungen im Juli und Oktober meist an Büschen an schattigen Stellen. Die breite dunkle Kotlinie anfangs die Mine vollständig ausfüllend, später in der Mitte. Kokon eiförmig, nicht abgeplattet, florettseidenartig rau, ockergelb. Die Unterscheidung der an *Fagus* vorkommenden Minen sowie die Zucht der Raupen aus denselben zumeist schwierig. (Fortsetzung folgt.)

57 (72)

### **Sammelreise quer durch Mexiko.**

Von O. Fulda, New York.

(Fortsetzung.)

26. Juni. War in das Hotel gegangen welches mir als das beste empfohlen war. Ach wie mögen die anderen sein. Uringerruch umwehte mich schon beim

Eintritt. „Cucarachas“ (große braune Schwabenkäfer) im Zimmer und in der Badewanne. Das Hotel ist groß und sogar mit Aufzug versehen, aber dabei nimmt man so wenig Rücksicht auf das Empfinden der (meist ausländischen) Gäste, daß man z. B. duldet, daß ein verkrüppelter Bettler auf allen Vieren durch die Halle und zwischen den Tischen der Gäste herumkriecht, oder fürchtet man die Rache der Bettlerzunft, wenn man ihn fortweist? Erkundigte mich, welche Straßenbahnlinie am weitesten ins Land fährt, steckte das Klappnetz ein und fuhr nach Villa del Mar. In den Sandhügeln flog aber nichts besonders.

27. Juni. Sehr schlecht geschlafen, obgleich ich sonst Tropenhitze gut vertrage. Wer kann auch auf mexikanischen Kopfkissen gut schlafen. Alle Reiseberichte aus Mexiko rügen dies harte, bahnschwellenförmige Ding und trotzdem, ein Kopfkissen, wie es in Europa oder in den Ver. St. gebräuchlich ist, will man in Mexiko nicht kennen. Nur in einem kleinen Familienhotel, in Guadalajara, das von einem Amerikaner geleitet wird, konnte man mir auf Wunsch ein richtiggehendes Kopfkissen geben. Jeder Reisende sollte die indolenten mexikanischen Hotelbesitzer auf diese Uebelstände mit der Nase stoßen. So sah ich heute wieder was merkwürdiges: in der Halle hockten zwei zerlumpte Leute, Mann und Frau, die hatten auf dem Boden ausgebreitet 26 Hühner, wie üblich je 5 bis 6 an den Füßen zusammengebunden und zwei Truthühner vor sich liegen, einen ziemlichen Teil des Platzes zwischen Treppe und Aufzug einnehmend. Die Hühner gackerten und schrien ab und zu und verfielen dann wieder in Resignation, stumpfsinnig wie ihre Besitzer. Nach etwa einer Stunde sah ich wieder hinunter und alles lag und hockte noch wie bevor. Kommt nun einer Hotelleitung gar nicht der Gedanke, daß es z. B. den durchreisenden Amerikanern, die fast nur dies Hotel frequentieren und ziemlich viel Geld dort lassen, doch vielleicht peinlich ist, wenn gemarterte Tiere und auf allen Vieren kriechende Bettler den Fußboden eines Hotels blockieren? Was wir „auf die Nerven fallen“ nennen scheint diesen Leuten fremd zu sein. Hierher gehört auch das widerliche Geschrei der Straßenverkäufer, sowie das Peitschen der Lasttiere, die aber glücklicherweise in den Städten wie Vera Cruz, Mexiko, Guadalajara infolge zunehmenden Autoverkehrs wohl bald unmöglich werden.

28. Juni. Früh um 5 aufgestanden. Zug der Hauptlinie nach Mexiko geht 6 Uhr. Fahrkarte nach der am Fuße des Vulkans Orizaba gelegenen Station Esperanza genommen. Fahrt zuerst durch tropisches Sumpfland. Dann langsam ansteigendes Weideland. Bei Station Atoiac wird die Landschaft hübsch. Berge, Fließchen und Wasserfälle fangen hier an und je höher man kommt, desto romantischer wirds. Kaffee- und Bananenkulturen vorherrschend. Bei Cordoba eröffnen sich herrliche Ausblicke auf die Berge und den schneeglänzenden Orizaba. Nachdem die Stadt Orizaba passiert ist, kommt der großartigste Teil dieser Strecke. Ueber kühne Brücken und durch 26 Tunnels gehts bis Esperanza, dort fängt das im ganzen uninteressante Hochland an. 5 1/2 Stunden hatte die Fahrt von Vera Cruz bis Esperanza gedauert, aber welcher Unterschied in Atmosphäre und Temperatur. Die dünn-

blütigen Eingeborenen waren eingemummelt wie Eskimos. Ich stellte meinen Handkoffer im Bahnhofrestaurant ein, und nachdem ich etwas gegessen hatte, ging ich mit dem Netze die Bahnstrecke entlang, erbeutete aber, obgleich es Mittag war, in einer Stunde nur drei Stück, eine Hesperide, eine Lycaena und einen Phyciodes. Mein Auge wurde immer wieder zum Orizaba hingezogen, dem ich ja nun ganz nah war. 1 1/2 Stunde blieb ich in Esperanza, um 2 Uhr fuhr ich nach Orizaba zurück. Diesmal saß ich auf der anderen Seite des Zuges, um auch von hier die schönen Ausblicke bewundern zu können, bei jeder Windung neue Reize, das schönste bleibt immer der Anblick des Vulkans. Nach einer Stunde Fahrt Station Orizaba und eine Straßenbahn brachte mich ins Städtel, im Hotel Diligencia stieg ich ab. Zimmer 1 1/2 Peso per Tag. Orizaba hat etwas uns Deutsche anheimelndes. Pittoresk gelegen, schon von Cortez als wichtigen strategischen Punkt erkannt und stark befestigt, zeigt es noch heute manchen interessanten alten Befestigungsrest und manch interessantes Gebäude und sogar noch zwei alte Stadttore, die einzigen, die ich auf dem amerikanischen Kontinent gesehen habe. Am Tage wars ziemlich heiß, aber abends wurde es, da die Stadt über 4000 Fuß hoch liegt, so kühl, daß ich das Fenster schließen mußte.

29 Juni. Mit einer ganz vorweltlich anmutenden Straßenbahn nach Tuxpango. Am Ende der Linie steht man vor einem von steilen Bergen eingeschlossenen Tal, etwa 600 Fuß tiefer liegend. Ueberall üppige tropische Vegetation. Der Fluß Rio Blanco durchströmt das Tal, nachdem er seine Kraft für ein von Amerikanern gebautes und geleitetes Elektrizitätswerk hergegeben und noch genug Wasser für einen schönen Fall übrig hat. Auch eine Drahtseilbahn existiert, wird aber nur noch für Lastverkehr benutzt, hat sich wohl für Passagiere nicht bezahlt. Wer nach Orizaba kommt, sollte dies Tal sehen, es ist reizend. (Fortsetzung folgt.)

### Bücherbesprechung.

**Fahringer, Josef**, *Opuscula braconologica*. Band III (Paläarktische Region, Band II) Lief. 1—2 (Bogen 1—10) Wien: Fritz Wagner 1930.

Nachdem der 1. Band die *Braconini* der paläarktischen Region und die beiden bisher erschienenen 4 Lieferungen des 2. Bandes die erste Hälfte der *Braconini* der äthiopischen Region behandelt haben, ist der 3. Band wieder der paläarktischen Region gewidmet und soll die übrigen Tribus der *Braconinae* (= *Cyclostomi*) zusammenfassen. Für den Schluß des Bandes ist eine Zusammenstellung von Ergänzungen und Berichtigungen vorgesehen. Die vorliegende Lieferung enthält die Tribus *Exocheimini*, *Spathini*, *Hecabolini*, *Pambolini* und den größeren Teil der *Doryctini*. — Daß das Werk einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt, bedarf keines Hinweises. Besonders die angewandte Entomologie, deren Bedürfnissen der Verf. auch durch möglichst zahlreiche biologische Angaben Rechnung zu tragen sucht, hat ein starkes Interesse an einem raschen Fortschreiten des Werkes. Lebhaft zu begrüßen ist es deshalb, daß gerade in der vorliegenden Lieferung die Behandlung der paläarktischen Fauna ein gut Stück gefördert wird. Auch alle Sammler, die die Braconiden mit in ihren Arbeitsbereich gezogen haben, werden dem Verf. und Verlag Dank wissen und über die bei einer derartigen Erstbearbeitung fast unvermeidlichen kleinen Mängel gern hinwegsehen. van Emden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Fulda O.

Artikel/Article: [Sammelreise quer durch Mexiko. \(Fortsetzung\) 51-52](#)